

Die Spielerin

Priska Flury, 50, aus Veltheim hat das Spielen zu ihrem Beruf gemacht. Angefangen hat alles mit einer Schatzkiste und einem Buch.

Janine Müller

Als Zehnjährige hat Priska Flury angefangen, Spiele anzuleiten. Schuld daran ist ein Buch. Daheim in ihrem Haus in Veltheim – sie wohnt hier seit zehn Jahren – bringt Priska Flury eine hölzerne Schatzkiste an den Stubentisch. Sie öffnet den Verschluss und nimmt ein dickes, leicht vergilbtes Buch hervor. «Die schönsten Spiele» steht darauf. Es war ein Geschenk auf ihren 10. Geburtstag. «Ab dann mussten alle mit mir spielen», sagt Priska Flury, mittlerweile 50 Jahre alt, und lacht.

Die Freude am Spielen hat sie immer beibehalten. Auch als aus dem Kind eine junge Erwachsene wurde. Als sie ihre erste eigene Wohnung hatte, organisierte Priska Flury Spielnächte bei sich zu Hause.

Ursprünglich wollte die Baselienspielerin, sie ist in Reinach BL aufgewachsen, Kindergärtnerin werden. «Das dauerte mir aber zu lange, darum habe ich mich für das KV entschieden», sagt sie. Vielleicht nicht gerade der verspieltste Beruf, aber einer, der ihr viele Jahre später noch zugutekommen sollte.

Weil Priska Flury mit der Zeit aber merkte, dass sie doch gerne mit Kindern arbeiten würde, entschied sie sich im Alter von 28 Jahren, Sozialpädagogin zu werden. Der Beruf machte ihr zwar Spass, war aber irgendwie noch immer nicht das, was sich Priska Flury wünschte.

Die Woche am Brienersee veränderte alles

Dann kam die Woche, die alles ändern sollte. Die Sozialpädagogin meldete sich für eine Spielwoche am Brienersee an. Organisiert wurde diese von Hans Fluri, mit dem Priska Flury nicht etwa verwandt ist. Der Pädagoge ist Mitgründer und Leiter der Akademie für Spiel und Kommunikation in Brienz. Es war die Woche, in der Priska Flury ihre Passion fand. «Es nahm mir den Ärmel rein», drückt sie es aus. «Mir wurde klar, dass ich meine Freude am Spielen gerne weitergeben würde.» Sie realisierte, dass sie von ihrem Hobby leben



Priska Flury mag Spiele mit einer guten Mischung aus Strategie und Glück am liebsten.

Bild: Colin Frei (Veltheim, 20. Februar 2020)

könnte, wenn sie es geschickt anstellt.

Priska Flury war geschickt – und hartnäckig. Letztes Jahr wurde ihr Unternehmen Creavida 15 Jahre alt. Ihre KV-Ausbildung hat ihr so vieles erleichtert in der Selbstständigkeit, zum Beispiel in der Buchhaltung.

2004 begann sie ganz klein, arbeitete während des Aufbaus ihrer eigenen Firma noch beim Vater im Unternehmen und übernahm kaufmännische Aufgaben. Parallel dazu absolvierte sie noch eine Ausbildung zum Lerncoach. Der Vater liess ihr viel Freiheit. Priska Flury begann damit, an Elternabenden

Spiele vorzustellen und Lehrpersonen zu zeigen, wie sie Spiele mit wenig Material im Unterricht integrieren können. Sie sammelte akribisch jede Adresse, verschickte Post mit ihrem Angebot. Heute kann man ihren Newsletter abonnieren.

Das Angebot stiess auf Begeisterung. Und dank des immer grösser werdenden Netzwerks wurde Priska Flury bekannter. Inzwischen unterrichtet sie an Schulen und an Fachhochschulen in der ganzen Deutschschweiz – von Brig bis St. Gallen. Sie organisiert auch Spielanlässe wie den Spielbrunch in Lenzburg, füllt Turnhallen mit Spiel-

material, vermietet dieses für Hochzeiten oder Geburtstage, bietet Workshops für Lehrpersonen an oder ist tätig in der Teamstärkung. Am schwersten sei ihr gefallen, für sich selber Werbung zu machen, sich selber anzupreisen. «Das war wirklich nicht einfach», sagt sie.

Priska Flury findet, dass auch Erwachsene mehr spielen sollten. «Spielen ist etwas Soziales und gut für die Konzentration», meint sie. «Zudem hat es einen gewissen Lernfaktor. Man muss strategisch vorgehen, sich vieles merken. Spielen ist lernen.» Auch darum bietet sie in zwischen Spielnachmittage in

Altersheimen an. Das freut die älteren Menschen.

Eine Vision hat die 50-Jährige noch: Sie möchte jene, die gerne spielen und jene, die in einem ähnlichen Bereich wie sie tätig sind, besser vernetzen. «Netzwerk Spiel» würde sie es nennen. Kernstück wäre ein jährliches Treffen zwecks Austausch und Netzwerken.

Eintauchen in eine Welt und den Alltag vergessen

Für die Vältnerin liegt der Reiz des Spielens darin, dass sie in eine andere Welt eintauchen und alles um sich herum vergessen kann. Sie mag das Gesell-

schaftliche am Spielen, es lustig zu haben und eine tolle Zeit zu geniessen. Jene Spiele mit einer guten Mischung aus Strategie und Glück mag sie am liebsten. Ihr Lieblingsspiel zurzeit ist «Chakra», ein Denkspiel mit Edelsteinen, «bei dem man zur Ruhe kommt», wie es Priska Flury ausdrückt. Ebenso gerne spielt sie «Azul» und «Qwirkle».

Priska Flury spielt übrigens nicht nur leidenschaftlich gerne, sie liest sogar auch gerne Spielanleitungen. Und weil sie weiss, dass das andere nicht gerne tun, nimmt sie Videos auf und erklärt da, wie ein Spiel funktioniert. Zuhause ist ihr Lebenspartner jeweils die Testperson. Und auch eine befreundete Familie stellt sich jeweils gerne zur Verfügung, wenn Priska Flury wieder ein neues Spiel entdeckt hat.

Ihre Freude am Spielen gibt sie seit letztem August auch im Schenkenbergertal weiter. Gemeinsam mit Ursula Käser aus Oberflachs hat sie den Verein Spieltreff Schenkenberg gegründet. Da treffen sich nun jeden zweiten Donnerstag Erwachsene, um zu spielen. Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich 30 Franken. Damit werden vereins-eigene Spiele angeschafft. Wer nur sporadisch an den Abenden teilnehmen kann, muss dem Verein nicht beitreten, sondern kann einen Beitrag in die bereitstehende Kasse einzahlen. Dank dem Verein kommt Priska Flury, die übrigens auch noch Musik und Line-Dance zu ihren Hobbys zählt, auch wieder vermehrt zum Spielen, was ihr viel Spass bereitet. Denn darum geht es letztlich ja auch. Der Spass daran ist das, was die damals zehnjährige Priska zum Spielen gebracht hat und ihre grosse Passion ausgelöst hat.

Spieltreff Schenkenberg

Jeweils am Donnerstag in den ungeraden Kalenderwochen im Vereinsraum an der Wildeggerstrasse 1 in Veltheim. Die nächsten vier Termine: 27. Februar, 12. März, 26. März, 9. April. Kontakt: spieltreff-schenkenberg@bluewin.ch oder unter www.creavida.ch.

Grossartige Jazz-Soli und Groove pur

In der Galerie Immaginazione in Brugg tritt Fred Wesley & Generations auf – im Mittelpunkt stehen die Soul-Jazz-Klassiker der 1960er-Jahre.

Die Galerie Immaginazione präsentiert im Rahmen der Serie «Magic Moments» Fred Wesley & Generations. Die Örtlichkeit sei das ideale Lokal für Konzerte im intimen Rahmen, findet Claudio Cassano, Inhaber der Galerie. «Bei uns kann der Zuschauer die Nähe zum Künstler spüren.» Bei rund 48 Sitzplätzen entsteht sofort eine familiäre Atmosphäre, da der Zuhörer nur ein, zwei Meter neben dem Musiker sitzt und alles mitbekommt, was auf der Bühne läuft. Die ins Leben ge-

rufene Konzertreihe «Magic Moments» kann bereits auf ein Stammespublikum zählen.

Am Mittwoch, 11. März, um 20 Uhr tritt Fred Wesley & Generations auf. Dabei sollte die Zusammenarbeit ein einmaliger Event werden: Ein Pariser Promoter hatte Musiker aus aller Welt eingeladen, um die Musik von Jimmy Smith neu zu interpretieren und diesen genialen Hammond-Organisten zu würdigen. In einer Trio-Konstellation traf der Elder Statesman der Funkposaune, Fred Wesley, mit

zwei Musikern zusammen, die sein Sohn und Enkelsohn sein könnten: den britischen Drummer Tony Match und den neuen Hammondstar Leonardo Corradi aus Italien. Der Funke sprang über und die drei beschlossen, gemeinsam weiter zu spielen. Nach mehreren gefeierten Europatourneen liegt nun ein erster Livemitschnitt vor, und mit «Generations» wurde auch der treffende Bandname ausserkoren.

Das Repertoire stellt Soul-Jazz-Klassiker der 60er-Jahre

aus dem Hause Blue Note in den Mittelpunkt: Jimmy Smith, Lee Morgan, Wes Montgomery, aber auch Duke Ellington – und natürlich steuert Fred Wesley einige seiner Klassiker bei. Das verspricht Groove pur, aber mit der Raffinesse grossartiger Jazz-Soli dargeboten. (az)

Konzert

Fred Wesley & Generations in der Galerie Immaginazione, Aarauerstrasse 96a in Brugg, am Mittwoch, 11. März um 20 Uhr.

Die Stadt Brugg saniert die Fröhlichstrasse

Brugg Nach der Brugger Fasnacht starten die Bauarbeiten: Ab 2. März saniert die Stadt die Fröhlichstrasse im Abschnitt Laurstrasse bis Nigglistrasse. Rund um das Gesundheitszentrum entsteht eine behindertengerechte gestaltete Begegnungszone.

Ausgeführt werden die Tätigkeiten in sechs Etappen, heisst es in einem Schreiben an die Anwohnerinnen und Anwohner. Während der ersten beiden Etappen muss die Fröhlichstrasse im Baustellenbereich gesperrt werden. Der Verkehr wird umgeleitet über die Nigglistrasse, die Stäblistrasse sowie

die Schöneggstrasse. Während der restlichen Etappen ist die Fröhlichstrasse wieder befahrbar. Im Baustellenbereich wird der Verkehr einspurig geführt und mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Die Bauarbeiten – zuständig ist die ortsansässige Knecht Bau AG – dauern voraussichtlich bis Ende Juni.

Die Baukredite für die Erneuerung der Fröhlichstrasse im Bereich des Gesundheitszentrums sowie für die Sanierung der Schmutzwasserleitung hat der Einwohnerrat im April des vergangenen Jahres mit grosser Mehrheit gutgeheissen. (mhu)